

Jahresbericht des Präsidenten

Höhepunkt des Vereinsjahres 2002 war sicher die **Delegiertenversammlung vom 1. Juni in Altdorf**. Der Kanton Uri liegt zwar im Zentrum der Schweiz, für den Grossteil der Schweizer wird er aber höchstens als Transit-Kanton wahrgenommen. Die damit verbundenen Lasten werden ihm – mit mehr oder weniger schlechtem Gewissen – einfach zugemutet. Die Teilnehmer unserer Versammlung durften überrascht feststellen, dass sich in Altdorf ein aktives und aufgeschlossenes Kulturleben entwickelt hat, das gesamtschweizerische Beachtung verdient.

Im Zentrum der Delegiertenversammlung stand das **Podiumsgespräch zur zukünftigen Kulturpolitik der Schweiz**. Nach einem Einführungsreferat von Dr. Christoph Reichenau, dem seinerzeitigen Projektleiter für das neue Kulturförderungsgesetz, äusserten sich unter der Gesprächsführung von Dr. Erwin Koller Persönlichkeiten aus verschiedenen Kulturbereichen und der Politik zum Thema. Einig waren sich alle Teilnehmer darin, dass Kultur ein menschlich-gesellschaftliches Grundbedürfnis ist, einig war man sich aber auch, dass Kulturförderung nicht nur Pflicht ist, sondern auch Freude bereiten soll. Das Fazit lautete: *Vom Können zum Müssen zum Dürfen*.

Mit diesem Ereignis wurde die vom SKV in den letzten Jahren aufgebaute kulturpolitische Position beispielhaft illustriert; es war aber nicht die einzige Veranstaltung dazu. Auch die **Präsidentenkonferenz vom 24. Oktober 2002 in Aarau** war dem gleichen Themenkreis gewidmet. Hier referierte Dr. Thomas Meier, der Vertreter der Institutionen in der Steuergruppe, über den Stand der Vorbereitungsarbeiten am Kulturförderungsgesetz. Unter der Gesprächsführung von Dr. Michael van Orsouw konnten die Vertreter der anwesenden Sektionen ihre Anliegen und ihre Kritik einbringen. In einer Konsultativabstimmung wurden die für die Sektionen des SKV wichtigsten kulturpolitischen Themen ermittelt. Höchste Priorität erhielt in dieser Abstimmung das Thema Kultur und Bildung, an zweiter Stelle folgte die Klärung der Rolle der Kunst in der Kulturpolitik. Als sehr wichtig wurde auch der Kulturaustausch über die Kultur- und Sprachgrenzen eingestuft. Der Vorstand ist zurzeit daran, seine kulturpolitische Präsenz auf diese Schwerpunkte auszurichten.

Der SKV war auch auf anderen Ebenen kulturpolitisch sehr aktiv. So wurde auf Grund unserer Initiative durch die Schweizerische Akademie der Geisteswissenschaften (SAGW) eine **Round Table Kultur** ins Leben gerufen. Ziel dieser Initiative ist es, im Hinblick auf das neue Kulturförderungsgesetz und die zukünftige Kulturpolitik alle Organisationen, die sich mit nichtstaatlicher und nichtkommerzieller Förderung von Kulturschaffen und Kulturvermittlung befassen, an einen Tisch zu bringen. Der SKV ist in der Kerngruppe dieser Informations- und Meinungsbildungsplattform vertreten und kann damit den Informationsfluss und den Meinungsbildungsprozess direkt beeinflussen.

Kulturpolitisch nicht weniger wichtig, jedoch auf ganz anderer Ebene angesiedelt ist das Projekt **échanges**. Hier haben wir einen Neustart lanciert und mit Frau Esther Jungo, die von Anfang an am Projekt beteiligt war, eine Persönlichkeit gefunden, die diesen Neubeginn mit grossem Engagement begleitet. Neu ist, dass die Ausstellungen terminlich gebündelt, und die Kataloge gemeinsam herausgegeben werden. Wir können damit deutliche Einsparungen erreichen, gleichzeitig versprechen wir uns ein grösseres Medienecho. Im Rahmen dieses Projektes werden wir auch mit den grossen Problemen konfrontiert, mit denen die kleineren Häuser ausserhalb der Zentren zu kämpfen haben. Wir planen eine entsprechende Gesprächs- und Erfahrungsaustauschplattform.

Die übrige Vereinstätigkeit wickelte sich im üblichen Rahmen ab. Besonders beschäftigt uns die finanziell schwierige Lage unseres Vereins. Das äusserst knappe Budget und damit verbunden die beschränkten personellen Ressourcen machen uns besonders anfällig gegenüber ausserordentlichen Ereignissen, wie wir sie letztes Jahr leider hinnehmen mussten. Der Vorstand wird an der nächsten Delegiertenversammlung einen Massnahmenplan vorlegen müssen.

Zum Schluss bleibt mir zu danken. Mein Dank geht an alle, die unsere Tätigkeit ideell und finanziell unterstützen. Ich danke allen Vorstandsmitgliedern für ihre Mitarbeit. Ich danke dem Redaktionsteam des Kunst-Bulletins für die hochprofessionelle Arbeit. Und ich danke ganz besonders Sibylle Boppart, der Leiterin unserer Geschäftsstelle, für ihren grossen Einsatz unter schwierigen Bedingungen. Sie ist die Seele und der Lebensnerv des SKV.

Rainer Peikert